

Technik Wilhelm vor dem Tischgenossen voraushaben mochte und so gern der neue Liebhaber Dantes das Wissen und Können des Hausherrn nutzte; aber er ließ es bei etlichen starken Gaben guter Stunden bewenden, ohne seinen hohen Dilettantismus zu spornen oder gar gewerbsmäßig auszuheuten. Der Jüngste des Kreises blieb ganz auf sich gestellt, tapfer, wahrhaft, unbiegsam, nicht bloß wegen der eigenen rastlosen Arbeit ohne Teilnahme an dem Zeitungswesen und allen Litteraturhändeln der Fraktion, aber immer bereit, die Gegner seines Wirkens niederzuschmettern. Man mochte ihn hochmütig und abstoßend finden, doch niemand konnte diesen stahlharten, reinen Charakter antasten, der nach und nach vor Caroline alle Blut und alle Süße seines wuchtigen Wesens erschloß und die noch nie erfüllte Sehnsucht der ihm an Welt- und Menschenkenntnis überlegenen, um zwölf Jahre älteren Frau zu stillen berufen war. Schelling verhielt sich kühl gegen Carolinens Umgebung. Zwischen ihm und Dorothea bestand eine Abneigung, die auf ihrer Seite besonders durch seine abschätzigende Behandlung Friedrichs geschürt wurde. Friedrich aber sah, was ihm nur Ehre macht, mit Furcht und Groll den schwachen, in der Schwäche hartnäckigen Bruder bloßgestellt und wünschte eine Lösung seiner Mißhehe herbeizuführen, wogegen sich Caroline lang aus äußerlichen Rücksichten sträubte. Er erhebt unkontrollierbare Beschuldigungen, die gewiß weit über das Ziel hinauschießen, da Schellings Charakter ein solches heimliches Liebesverhältnis ausschließt. Es kam zu widerwärtigen Mißhelligkeiten, Dorothea ersann blindlings bösen Klatsch über Kuppelgelüste Carolinens für ihre halbwüchsige Tochter, die doch, wenn sie überhaupt einem Mann des jenaischen Kreises verschwiegene frühe Neigung gewidmet hat, nur an Steffens gedacht haben kann. Augustens